

WAS WANN WO: KONZERTE + THEATER + AUSSTELLUNGEN + FILME + PARTYS + LITERATUR + KLEINANZEIGEN + FREIKARTEN...

DRESDNER

KULTURMAGAZIN

gegründet 1990

www.dresdner.nu

aktuelle Reviews unter www.dresdner.nu



Flagge zeigen für Menschenrechte

Tibetische Kultur zum Anfassen
bei den 2. Dresdner Tibet-Tagen

■ Erschütternde Nachrichten von Selbstverbrennungen und Erschießungen im Zuge des tibetischen Protests gegen die chinesische Besatzungspolitik dringen seit einigen Monaten wieder an die Öffentlichkeit. Am 10. März jährt sich der tibetische Volksaufstand gegen die gewaltsame und völkerrechtswidrige Besetzung Tibets durch die chinesische Armee zum 53. Mal. Genug Anlass für die Gorbitzer Bürgerinitiative, zum zweiten Mal eine kulturelle Veranstaltungsreihe mit vielfältigen Informationsmöglichkeiten zum Thema Tibet zu veranstalten. Auftakt ist eine mahnende Flaggen-Demo, bei der die Dresdner mit gehisster tibetischer Flagge ein Zeichen für Menschenrechte und Solidarität mit dem tibetischen Volk setzen wollen. DRESDNER-Autorin Nora Lingstedt sprach mit Initiator Mathias Körner über Tibet und Dresden.

Was bringt die GoBI dazu, sich mit Tibet zu beschäftigen und welche persönliche Beziehung haben Sie zu Tibet? Ich beschäftige mich mit Tibet schon seit vielen Jahren. Es ist faszinierend, wie eine alte, so weit zurückreichende Kultur uns Westeuropäern in unserer modernen, immer hektischer, komplizierter und anspruchsvoller werdenden Gesellschaft so viele Lösungsansätze bietet. 2008 erfuhr ich von einer deutschlandweiten Flaggen-Aktion, der ich mich anschloss. Bald veranstalteten wir unsere eigene Gorbitzer Flaggen-Demo, die sich wegen des enorm großen Interesses dann 2011 zu den ersten Tibet-Tagen ausweitete.

Warum gerade Gorbitz? Dieser Stadtteil hat einen enormen Anteil an jungen Leuten, der Studentenanteil nimmt immer mehr zu und damit auch die Resonanz. Dieses Jahr weiten wir die Initiative von Gorbitz, dem »Dach der Stadt«, auf ganz Dresden aus: Es gibt diesmal auch einen multimedialen Info-Abend im Hechtviertel und einen Kochkurs in der Volkshochschule.

Hat Dresden eine besondere Relevanz im Zusammenhang mit Tibet? Ja, eine sehr große sogar. Dresden unterhält seit vielen Jahren enorme wirtschaftliche Beziehungen zu China, aber auch kulturelle – wie die zu unserer Partnerstadt Hangzhou. Sehr viele chinesische Studenten studieren mittlerweile in Dresden. Gerade aufgrund dieser engen Verflechtungen ist es wichtig, von hier aus mal den Finger zu erheben. Es ist auch ein Anspruch gegenüber der Politik, dass sie dieses Thema auch auf kommunaler und regionaler Ebene bespricht, nicht nur auf der großen Sendeebene. Auch die Dresdner Bürgermeisterin hat die Verantwortung, diese Probleme bei ihren Besuchen in China anzusprechen.

NORA LINGSTEDT

■ Mehr zu den Dresdner Tibet-Tagen vom 10. bis 24. März im
timer und unter www.tibettag.wg.vu